

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt
vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,60 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 60 Pfg.

für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 50 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 60 Pfg.) wird mit 200 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft
Depositen-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Herausgegeben von Carl Marfels
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399
Telegramm-Adresse:
Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XLI. Jahrgang

Berlin, 1. Januar 1917

Nummer 1

VEB UHRENWERK GLASHÜTTE
im VEB Uhren- und Maschinenbau
Aglitz

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Zur Jahreswende

Wenn in der an geschichtlichen Ereignissen armen Zeit, in der Zeit des goldenen Friedens die Jahreswende herannaht, dann pflegt der werktätige Mann im Schaffen inne zu halten und zurückzublicken auf das, was ihm das vergangene Jahr gebracht, und er hält Ausschau und schmiedet Pläne für die kommende Zeit.

Wir leben jetzt nicht in einer Zeit, die dazu angetan ist, feiernd zurückzublicken und Zukunftsschlösser zu bauen, wir leben nicht in einer Zeit der Ideale, sondern in einer Periode, in der nur die physische und die materielle Kraft Geltung hat. Ob sich im vergangenen Jahre die Aktivseite unserer Bilanz verbesserte oder verschlechterte, ist zur reinen Nebensächlichkeit geworden, und nur die eine große Frage drängt sich allen auf: Wann wird die Zeit kommen, da alle Hände wieder schaffend zugreifen können, die Werte zu ersetzen, die der grimme Krieg zerstört, die im Kampfe um unsere Existenz geopfert werden mußten? An dieses eine Endziel setzt jetzt unsere ganze Nation ihr Alles. Rücksichten auf Privatvermögen gibt es nicht mehr; das Staatsinteresse allein gibt den Ausschlag bei allen Entscheidungen.

Schwer und groß waren die Opfer, die bisher gebracht werden mußten; aber der Deutsche weiß, daß es sich um Sein oder Nichtsein handelt, und er opfert mehr noch als aufgehäuften Reichtümer, er opfert Gesundheit, Jugendkraft und Leben. Ein Volk, das so entschlossen wie das deutsche kämpft um seine Daseinsrechte, das kann und wird nicht unterliegen. Wenn auch im Vorjahre noch, in das ein Jeder mit der Überzeugung eintrat, daß dessen Ende in die Zeit des goldenen Friedens falle, etwas wie Feststimmung sich zur Jahreswende in allen Schichten der Bevölkerung zeigte, so ist es heute doch anders geworden. Jetzt treten wir ohne Feststimmung, aber mit um so felsenfesterer Überzeugung in das neue Jahr, durchzuhalten, bis ein Friede erkämpft ist, der unserm Volk die Freiheit gibt, die seinem Dasein unerläßlich ist.

Ist erst dereinst dies Ziel erreicht, dann wird auch Handel, Wandel, Gewerbe und Kunstfleiß wieder blühen; und in einer Zeit des geschäftlichen Aufschwungs werden die verlorenen materiellen Güter schnell wieder eingebracht werden.

Was die Nation allerdings an jungen Kräften eingebüßt, und was der einzelne betrauert, der sein Liebstes verloren hat in diesem Krieg, das gibt keine Zukunft uns zurück, und deshalb wünschen wohl alle hier in unserem Vaterlande und auch auf der Seite unserer Gegner, es möge das durch unsere Friedensbereitschaft gelegte Samenkorn auf fruchtbaren Boden fallen, damit gar bald ein allgemeiner Friede der Not und dem Elend und blindwütender Zerstörung, die des Krieges untrennbare Begleiterscheinungen sind, ein Ende bereitet werde, so daß, wenn wiederum nach Jahresfrist die Neujahrszeit herannaht, vom Krieg nicht mehr die Rede sein wird. In dieser Erwartung wünschen wir allen unseren Lesern, Freunden und Mitarbeitern eine friedlichere Zeit im neuen Jahre.

Verlag und Schriftleitung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.